Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.

Ausgabe
täglich 6½ Uhr Abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 204.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

Nro. 101. **Mittwoch den 1. Mai 1889.** **VII. Jahrg.**

Mehr Achtung dem arbeitenden Volke!

Daß die soziale Frage nicht blos eine „Magenfrage", sondern auch eine Ehrenfrage ist und sein soll, gelangt in unserer Zeit endlich mehr zur Anerkennung. Ungleichheiten des Besitzes, der Bildung, der Lebenshaltung, der Theilnahme an öffentlichen Angelegenheiten werden ja niemals aus der Welt zu schaffen sein. Damit aber die gesellschaftlichen Verhältnisse eine gesunde, ruhige Entwickelung nehmen und die günstiger gestellten Klassen mit gutem Gewissen den phantastischen Forderungen der wilden Stürmer entgegentreten können, muß das ernste Streben jener Klassen darauf gerichtet sein, die Unterschiede so weit zu vermindern, als es das Gemeinwohl zuläßt und erheischt. Billiger Ausgleich kann und soll die Losung sein, nicht gewaltsame, unhaltbare Gleichmacherei. Sobald der sittliche Werth jeder Arbeit, auch der bloßen Handarbeit, zur Anerkennung gelangt ist, die städtischen und ländlichen Arbeiter und Dienstboten rücksichtsvoller behandelt, ihre leiblichen und gemüthlichen Bedürfnisse mehr gewürdigt und gefördert werden, wird auch in die arbeitenden und dienenden Massen Achtung vor den höher gebildeten, leitenden Klassen, über deren Schwinden jetzt so sehr geklagt wird, wiederkehren, und mit der Achtung Vertrauen und Unterordnung. Auf diesem Wege werden dann viele gemeinschädliche Strömungen der Gegenwart nachlassen oder sich umgestalten, die Ueberfüllung der Städte, der Mangel an ländlichem Gesinde, die übereilte Auswanderung in ferne Länder, die Unbotmäßigkeit und Unzufriedenheit der Fabrikarbeiter abnehmen. Auch das Handwerk wird dann wieder höher geschätzt und von seinem Nachwuchs treuer festgehalten werden, anstatt daß jetzt so viele Handwerker trachten, aus ihren Söhnen „was Besseres" zu machen, d. h. sie in das Bildungsproletariat hineindrängen. Auch das weibliche Gesinde wird wieder arbeitswilliger, häuslicher, sittlicher werden, wenn unsere Hausfrauen selbst mit anzugreifen sich nicht schämen. Alle neueren erlassenen oder geplanten Wohlfahrtsgesetze, Unfallversicherung, Schutzvorrichtungen, Krankenkassen, Altersversorgung, Fabriken-Inspektorat, Sonntagsruhe, alle Bestrebungen der Vereine im Bereiche des Armenwesens, des Arbeitsnachweises, der Fortbildung, der sittlichen Hebung können ihre Wirksamkeit erst voll entfalten, wenn die Gebildeten gewisse aus dem Alterthum überkommene Vorurtheile fallen lassen. Wir müssen aufhören, nur die geistige Thätigkeit als ehrende Arbeit, die körperliche als erniedrigend zu betrachten. Der Fabrikarbeiter, der jahraus jahrein, um sich redlich und rechtschaffen in der Welt zu ernähren, mit geübter Hand einen einzigen Maschinentheil macht, verdient wahrlich unsere volle Achtung, ebenso der Dienstbote, der mit Selbstentäußerung seinen Eigenwillen täglich und stündlich einem fremden, ihm oft sehr widerstrebenden Willen unterwirft.

Politische Tagesschau.

Die Königin von Württemberg befand sich am Sonnabend Nachmittag in großer Gefahr. Sie fuhr in einem Landauer von Nizza nach Monaco, als die Pferde durchgingen, die Stränge durchrissen und über eine Brustwehr setzten. Der Wagen blieb auf dem Wege und die Königin konnte denselben unverletzt verlassen.

Die Gerüchte, welche die Stellung des Herrn Finanzministers v. Scholz erschüttert erklären, haben offenbar ebensowenig reellen Hintergrund, als frühere gleichartige Gerüchte. Doch sei erwähnt, das u. A. Herr v. Huene, das neulich vom Kaiser persönlich dekorirte Centrumsmitglied, als Nachfolger des Herrn v. Scholz ausgegeben wird.

Ueber den dem Hofprediger Stöcker seitens des evangelischen Oberkirchenrathes im Anschluß an die Affäre Witte-Stöcker zu Theil gewordenen Verweis bringen Berliner Sonntagsblätter Mittheilungen; sie wollen wissen, daß dieser Verweis erheblich schärfer ausgefallen sei, als der dem Pastor Witte ertheilte.

Die Samoakonferenz ist gestern Nachmittag um 2½ Uhr im Auswärtigen Amt durch den Staatsminister Grafen von Bismarck eröffnet worden. Die Delegirten der dabei vertretenen auswärtigen Mächte begaben sich bald nach 2 Uhr, trotz des leichten Regens zu Fuß, im Promenadenanzuge nach der Wilhelmstraße und wurden in dem mit den nöthigen Karten ausgestatteten Konferenzsaale von den deutschen Bevollmächtigten empfangen. Staatsminister Graf Bismarck begrüßte die Delegirten im Namen Sr. Majestät des Kaisers mit einer Anrede in französischer Sprache und übernahm den Vorsitz. Sodann erfolgte die Vorlegung der Beglaubigungsschreiben. Die Sitzungen werden voraussichtlich in der Regel während der Nachmittagsstunden stattfinden.

Der amerikanische Delegirte zur Samoakonferenz Herr Bates hat dem Staatssekretär Grafen Bismarck erklärt, daß der von ihm verfaßte antideutsche Zeitungsartikel, infolge dessen seine Ernennung in deutschen Blättern vielfach angefochten wurde, von ihm vor Bekanntwerden der Weißbücher, welche für die loyale Haltung der deutschen Regierung Zeugniß ablegten, geschrieben worden sei. Er selbst wünscht, daß diese seine Erklärung bekannt würde, um die gegen ihn bestehende Verstimmung zu beseitigen.

Nach einer mit dem Dampfer „Zealandia" aus Samoa in Auckland angelangten Nachricht wäre Mataafa durch das in Apia umlaufende Gerücht beunruhigt, daß die deutsche Regierung neue Streitkräfte nach Samoa sende, habe andernfalls aber die Absicht erklärt, seine Anhänger in die Heimath entlassen zu wollen.

Ein Transportschiff mit 325 Mann ist, wie aus Sansibar gemeldet wird, am Montag in Bagamoyo angekommen. Dasselbe hat die von dem Reichskommissar Hauptmann Wißmann angeworbenen Mannschaften dortselbst gelandet.

Ueber 100 deutsche Maler und Bildhauer werden die Pariser Ausstellung beschicken. Es ist diesen deutschen Künstlern bereits ein eigener geräumiger Saal zur Verfügung gestellt worden.

Die liberalen Großgrundbesitzer Böhmens haben den Kompromißantrag des Wahlkomités der konservativen Großgrundbesitzer, in welchem Ersteren unter der Bedingung des Eintritts in den Landtag 15 Mandate angeboten werden, abgelehnt. Sie halten die weiteren an dieses Anerbieten geknüpften Bedingungen für geeignet, sie von der deutschen Opposition zu trennen.

Kossuth, der ungarische Freiheitskämpfer ist in Turin am Freitag gestorben. Er hatte ein Alter von 87 Jahren erreicht. Im Jahre 1848 war Kossuth ungarischer Finanzminister und im Mai 1849 regierender Präsident. Er hat sich niemals mit der Aussöhnung der Ungarn mit Oesterreich befreundet, und ist deshalb Flüchtling bis zu seinem Tode geblieben.

Die Untersuchung wegen des jüngsten Zwischenfalls an der ungarisch-rumänischen Grenze hat ergeben, daß weder ein Grenzstein beschädigt, noch ein solcher gerückt worden sei. Der Zwischenfall beschränkt sich darauf, daß auf dem wieder abgetretenen Territorium, dessen Besitzer Nikolaus Ghika ist, einige Bäume gefällt wurden. Die Angelegenheit wird vor den kompetenten rumänischen Gerichten ihren Abschluß finden.

In Frankreich erregt es sehr bittere Gefühle, daß der deutsche Einfluß in der japanischen Armee das Uebergewicht gewonnen hat. Aus diesem Grunde sind jetzt die französischen Offiziere von dort abberufen worden. Allerdings ist die japanische Armee ursprünglich durch französische Offiziere gebildgt worden. Als Japan aber glaubte, das Heer auf eigene Füße stellen zu können, wurden die französischen Offiziere abgelehnt. Noch im Jahre 1884 holte man sich einige französische Instrukteure zurück, trotzdem inzwischen deutsche Offiziere im Kriegsministerium Japans einen fühlbaren Einfluß gewonnen hatten. Die Franzosen thaten alles, um ihre alte Stellung in der japanischen Armee wieder zu gewinnen. Doch vergeblich; Deutschland gewann ihnen so entschieden den Rang ab, daß sie jetzt von der eigenen Regierung nach Frankreich zurückgerufen sind. Die „Deutschen bleiben Herren der Lage", ruft ein französisches Blatt verzweifelt aus. Allein die Herren werden es den Japanern doch nicht verdenken können, daß sie lieber eine Armee als Vorbild nehmen, die gesiegt, als eine, die fortwährend Niederlagen erlitten hat.

Die allgemeinen Wahlen in Frankreich sind auf den 22. September festgesetzt worden.

Boulanger beging Sonntag seinen 52. Geburtstag. Die Boulangisten in Frankreich feierten denselben durch zahlreiche Bankets. Die Royalisten beabsichtigen ihrerseits am 1. Mai den Namenstag Philipps, des Grafen von Paris, durch ganz Frankreich zu feiern.

Der 28jährige Sohn Rocheforts hat sich am Sonntag in Bone angeblich während eines Fieberanfalls mit zwei Revolverschüssen ins Herz getödtet.

In Madrid ist in diesen Tagen wieder einer der alten spanischen Revolutionsgenerale gestorben, Morelo, ein Freund Ruiz Zorillas und Waffengenosse Prims.

Unter dem Vorsitz des Erzbischofs von Lamego tagte in Oporto vom 26. bis 28. April ein portugiesischer Katholiken-

---

Bayard.

Von Helene Pichler.

(Nachdruck verboten.)

(1. Fortsetzung.)

„Fünfhundert Stück! fehlen noch hundert!" rief der Steuermann.

Die Hundert ließen nicht auf sich warten. Ging's nicht mehr nebeneinander, so mußte die Waare aufeinander gepackt werden. Der Ueberschuß, immerhin noch so 40 bis 50 Kerls, hing sich außenbords mit alten Tauenden fest, wo sie sich nicht regen durften, ohne in Gefahr zu kommen, Salzwasser zu schmecken oder gar von dem luftigen Sitz herabgeschleudert zu werden.

So ging der überladene, selber lebensbrüchige Bayard in die chinesische See hinaus.

Und noch einmal sage ich, eine entsetzliche Fahrt. Wir Matrosen waren nicht minder schlimm d'ran, als die lebendige Ladung; denn so herzenshart wird kein ordentlicher Maat trotz Wetter und Kapitänslaunen, daß er auf Menschenleibern herumtrampeln lernte wie auf Baumwollballen und Zuckerfässern. Es graute uns allemal, wenn ein Kommando gegeben ward, das an die Halsen und Schoten rief; weil kein Fuß breit Raums vorhanden, mußten wir über sie hinwegschreiten. Das erste Mal blieben wir zaudernd in unserem engen Logis stehen.

„Na Jungens, auf was wartet Ihr?" rief der Kapitän höhnend und herrisch, „seht Ihr nicht, daß Mr. Taff Euch einen Teppich ausgebreitet hat, wie Ihr ihn weicher nicht wieder unter den Sohlen fühlen werdet? Zu! nur zu!"

Was mußte Kapitän Ohlsen durchlebt haben, daß er solche Worte reden, solche Schmach dulden, solche Grausamkeit geschehen lassen konnte? Mir graute vor unserem eigenen Kapitän. Freilich, er selbst hatte nicht schuld an dem schlimmen Thatbestand. Die kam allein Mr. Taff dem Rheder zu, der ein schönes Stück Geld verdiente und sich nicht kümmerte um Leib und Leben der Passagiere, die von seinen Schiffen befördert wurden. Mit ihm halten viele Andere, besonders die Reichen im gesegneten Osten ein Menschenleben nicht höher als 'nen Apfel; der Preis der Waare fällt ja mit der Ueberproduktion. Der Kapitän wäre vielleicht für 'nen Narren angesprochen worden, wollte er sich zum Anwalt der überflüssigen Waare aufwerfen, besonders da die armen Kerle selbst, die verachteten chinesischen Kulis, sich nicht höher im Preise schätzen, als sie von den bevorzugten Kasten veranschlagt werden. Denken haben diese Arbeitsmaschinen mit Händen und Füßen nie gelernt, sie wissen nicht, daß sie etwas unter'm Schädel tragen, was Gehirn heißt und ebenso arbeiten kann wie Knochen und Muskeln. Sie hatten ihre letzten Münzen d'ran gegeben, um nach Singapore zu kommen, wo sie Arbeit zu finden hofften. Wie sie dahin gebracht wurden, war ihnen so gleichgültig, wie ihr Leben überhaupt.

Zweimal täglich erhielt jeder ein paar Hände voll gekochten Reis. Das war die Nahrung, über welche sie entweder gierig herfielen, oder die in trübem Stumpfsinn gar nicht beachtet ward. Wasser gab's nicht nach der mangelhaften Verordnung und Ausrüstung. War ja kaum für Kajüte und Mannschaft genügend vorhanden. Doch der Durst ist für die ärmste Kreatur so quälend, wie für den reichen Mann, d'rum guckten die Gelbgesichter sehnsüchtig zum Himmel, sobald eine Wolke sich zeigte. Sobald die ersten Tropfen fielen, hielten sie ihre Lumpen ausgebreitet über sich. Aber mochte es gießen, daß kein Haar trocken blieb, hernach dieser und jener im Fieber sich schüttelte, einen herzhaften Trunk gab's nicht; glücklich mußte schon der sein, welcher das größte Stück Zeug auszusaugen hatte.

Am dritten Tage schnüffelten wir umher. Konnte man von unserer Ladung auch gerade keinen Rosenduft verlangen, so überstieg der aus dem aufgebauten Deck hervorquellende Duft doch alles Erträgliche und da man nicht wissen konnte was geschehen und was die Folgen, so mußten zwei Mann mit dem Steuermann in die Höhle hinein, um die Sache zu untersuchen.

Lieber will ich zwei Tage und zwei Nächte bei schlechtem Wetter auf dem Außenklüverbaum reiten müssen, als solchen Anblick nochmal erleben. Vier Todte brachten unsere Leute aus dem Dunkel hervorgeschleppt. Vier Todte, die bereits am Tage der Abreise erdrückt oder erstickt sein mußten.

Verfluchtes Schiff! verfluchte Ladung! Während der folgenden Tage ward regelmäßig Todtenlese gehalten und so an acht bis zehn mochten über Bord gesetzt sein, als der Wind schwächer und es endlich ganz flau wurde. Das fehlte gerade noch, um das Elend voll zu machen.

In der nächsten Morgenwache sitze ich auf der Backbordreeling, lasse die Beine außenbords hängen, gucke über die nachtgraue See und den dunklen Himmel hin und denke über dies wunderliche Theil Erde nach, welches sie Ostasien nennen. So ein Maat, wenn er gesunde Augen und Ohren und ein tüchtiges Hirn besitzt, kann auch zu mancherlei Gedanken kommen, die sonst nur den Leuten von der hohen Schule beifallen, nur daß die Gedanken nicht so fein herauskommen, wie bei den gebildeten Herren. Ich sage mir, warum ist in diesem verwünschten Ostindien, China und Japan so wenig das zu finden, was wir Deutschen Glück nennen? und meine, das kommt daher, weil das Zuviel regiert. Zuviel Sonne, zuviel Regen, zuviel Sturm, zuviel Fruchtbarkeit. Und weiter: zuviel Menschen, zuviel Macht, zuviel Reichthum, zuviel Gewalt. Wo ein Zuviel, da fehlt auch die Kehrseite nicht, das Zuwenig. Zwischen diesen beiden schwankt alles hin und her. Das Gleichgewicht kann nicht eintreten; ohne solches ist aber nicht mal ein Schiff lenkbar, wieviel weniger ein riesig Stück Menschheit. Ein Theil muß da stets leiden.

So sitze ich denn in der grauen Morgenfrühe, wo das innerste Herzblut fröstelt, nicht von wegen der Kälte, sondern weil das Furchtbare, das Großartige des Wechsels von Tag und Nacht die Seele erschauern macht. Viel unheimlicher, als die alberne Gespensterstunde der trockenen Menschen ist die Scheidestunde zwischen Tag und Nacht auf dem offenen Meer, wo es an allen Anzeichen des Herannahens der Sonne fehlt.

Kongreß, welcher unter allseitiger Zustimmung eine Adresse an den Papst absandte, worin die Nothwendigkeit der Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes in dringendster Form hervorgehoben wird.

Der Herzog von Edinburg, der auf dem mittelländischen Meere an einem bösartigen Fieber erkrankt war, ist nach London zurückgekehrt, sein Zustand hat sich einem amtlichen Bulletin zufolge bedeutend gebessert.

Ein Telegramm der „Times" aus Alexandrien bestätigt das Gerücht von der Einnahme Khartums und der Flucht des Kalifen Abdullah.

Aus Kairo wird vom 28. April gemeldet: Englische Blätter berichten, daß der siegreiche Scheikh Senussi bis auf einen Tagemarsch nach Khartum vorgedrungen ist. Der Mahdi soll seine Abreise vorbereiten.

Der Sudanesenführer Osman Digma befindet sich wieder auf dem Kriegspfade. Er hat unweit Suakim einen von den Engländern besetzten vorgeschobenen Posten in Besitz genommen.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika feiern gegenwärtig die 100jährige Wiederverkehr des Tages der Einsetzung Washingtons zum Präsidenten. Die Festlichkeiten haben gestern begonnen und werden drei Tage beanspruchen. Präsident Harrison und das Kabinet haben auf der Reise von Washington nach New-York dieselbe Route genommen, wie sie seiner Zeit Washington von Mount Vernon aus nahm. Abends war großer Ball im Opernhause. Heute (Dienstag) ziehen die Truppen in Parade auf, darunter 15000 Veteranen aus dem Unionskriege. Am Mittwoch findet ein großer Festzug der Bürger statt, an dem sich 100 000 Personen betheiligen. Der Zug bringt u. A. die industrielle Entwickelung der Vereinigten Staaten während des letzten Jahrhunderts zur Darstellung.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

13. Plenarsitzung vom 29. April.

Das Haus genehmigte in seiner heutigen Sitzung die Gesetzentwürfe, betr. Abänderungen des Gesetzes über die Erweiterung, Umwandlung und Neuerrichtung von Wittwen- und Waisenkassen für Elementarlehrer vom 22. Dezember 1869, sowie betr. Abänderung mehrerer Bestimmungen der Gesetzgebung über die Stempelsteuer ohne Diskussion in der unveränderten Fassung der Beschlüsse des anderen Hauses, erledigte sodann einige Rechnungssachen im Sinne der Beschlüsse der Kommission für den Staatshaushaltsetat und für Finanzangelegenheiten und genehmigte darauf auch den vom Hause der Abgeordneten abgeänderten Gesetzentwurf über die allgemeine Landesverwaltung und die Zuständigkeit der Verwaltungs- und Verwaltungsgerichtsbehörden in der Provinz Posen, nachdem Herr v. Kleist-Retzow angesichts der unter den polnischen Mitgliedern des Landtages wiederum zum Durchbruch gelangten extremen Richtung die Vergeblichkeit aller regierungsseitigen Versuche, möglichst Nachgiebigkeit walten zu lassen, in das rechte Licht gesetzt hatte. Nachdem sodann noch ein Antrag des Grafen v. Pfeil auf Herbeiführung einer einheitlichen gesetzlichen Regelung der Beitragspflicht zu den sächlichen und persönlichen Unterhaltungslasten der Volksschulen in der Provinz Schlesien der Königlichen Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesen worden, wird die nächste Sitzung behufs Berathung des Pfarrerreliktengesetzes, sowie der Vorlage, betreffend die Erweiterung der Befugnisse des Berliner Polizeipräsidenten, auf Dienstag 1 Uhr anberaumt.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. April 1889.

— Se. Majestät der Kaiser ist heute Nachmittag aus Weimar wieder hier eingetroffen. Bei der Abreise von Eisenach wie von Weimar wurden dem Kaiser lebhafte Ovationen bereitet. Morgen eröffnet der Kaiser die Ausstellung für Unfallverhütung. Am 5. Mai trifft das Kaiserpaar zur Taufe in Kiel ein. Vorher wird sich der Kaiser noch, einer Einladung des Grafen Hochberg folgend, zur Jagd nach Wirschkowitz begeben.

— Der Kaiser hat folgende Kabinetsordre erlassen: Auf Ihren Vortrag bestimme Ich, daß die Staatssekretäre des Auswärtigen Amts, des Reichsamts des Innern, des Reichs-Justizamts, des Reichs-Schatzamts, des Reichs-Postamts und des Reichs-Marineamts für die Dauer ihres Amts das Prädikat Excellenz führen sollen. Wartburg, den 27. April 1889. Wilhelm I. R.

— Im Befinden der Königin-Mutter von Bayern ist leider eine wesentliche Aenderung nicht eingetreten. Die Verdauungsstörungen bestehen fort und der Schwächezustand hält an.

— Der Großfürst Konstantin Konstantinowitsch von Rußland nebst Gemahlin sind heute früh hier eingetroffen. Dieselben statteten J. M. der regierenden Kaiserin, der Kaiserin Augusta und den erbprinzlich meiningschen Herrschaften Besuch ab und sind Nachmittags nach Altenburg weitergereist.

— Bei der am 24. Juni stattfindenden Vermählung des Prinzen Friedrich Leopold mit der Prinzessin Luise zu Schleswig-Holstein wird Generalsuperintendent Oberhofprediger Dr. Kögel in der Kapelle des hiesigen Königl. Schlosses die Trauung vollziehen.

— Prinz Ferdinand von Rumänien hat gestern Berlin verlassen, um über Wien nach Rumänien zurückzukehren, wo ihm ein besonders glänzender Empfang bereitet wird.

— Die Herzogin Paul von Mecklenburg-Schwerin hat gestern ihre erste Ausfahrt nach ihrer letzten schweren Erkrankung unternommen.

— Dem Generallieutenant von Mischke, Generaladjutant weiland Kaiser Friedrichs und Inspekteur der Kriegsschulen, ist der erbetene Abschied bewilligt und an seiner Stelle der Generalmajor von Brauchitsch, General à la suite des Kaisers, Abtheilungschef im Militär-Kabinet, zum Inspekteur ernannt worden.

— Der polnische Afrikareisende Rogozinski, welcher sich gegenwärtig in Fernando-Po befindet, beabsichtigt durch das nördliche Kamerun eine Reise nach dem Innern Afrikas zu unternehmen.

— Eine Sängerfahrt hat auch die Berliner Liedertafel unternommen. Sie trug am Sonntag Mittag im Residenzschlosse zu Dresden dem Könige von Sachsen und seiner Familie eine Reihe von Liedern vor und erntete damit den reichsten Beifall.

— Dem Reichstage wird im Herbst ein Gesetzentwurf gegen die Trunksucht vorgelegt werden.

— Die amtliche Mittheilung von dem morgen erfolgenden Schlusse der Landtagssession ist den berufenen Stellen nunmehr zugegangen.

— Bei der heutigen Nachwahl zum Abgeordnetenhause an Stelle des verstorbenen Rechtsanwalts Wolf ist der Kandidat der Konservativen v. d. Schulenburg mit 606 Stimmen gewählt worden. Der antisemitische Kandidat Dr. Paul Förster erhielt 14 Stimmen. Auf den Oekonomierath Neuhaus (Selchow, natlib.) entfielen 21 Stimmen.

— Eine gestern von 90 Vertretern von Handelskammern, Magistraten, Gemeindebehörden und wirthschaftlichen Vereinen besuchte Versammlung im Ständehause zu Hannover beschloß die Wiederaufnahme der Agitation zu Gunsten der Ausführung des Rhein-Weser-Elbe-Kanals in größerem Maßstabe und mit der Absicht eines möglichst raschen Vorgehens.

— Zur Alters- und Invaliditätsversicherung werden 11 Millionen Versicherter gehören, davon

	männlich	weiblich	zusammen
Land- und Forstwirthschaft	2 685 916	1 375 737	4 061 653
Gewerbe, Industrie und Bergbau	3 647 821	547 498	4 195 319
Handel und Verkehr	624 334	147 287	771 622
Häusliche Dienste und Lohnarbeit wechselnder Art	213 746	183 836	397 572
Staats- und Gemeindedienst	17 880	26 755	44 635
Im Haushalt lebende Dienstboten	42 510	1 282 414	1 325 124

Bemerkenswerth ist, daß in der Landwirthschaft die Anzahl der weiblichen Arbeiter fast genau die Hälfte der männlichen bildet, in Gewerbe, Industrie und Bergbau nur den siebenten Theil, von im Haushalt lebenden Dienstboten aber 30 mal so viel als Männer.

Swinemünde, 28. April. Die zu gestern angekündigte Probefahrt des neuen Dampfers der Hamburg-Amerikanischen-Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft „Augusta Victoria" hat des dichten Nebels wegen nicht stattgefunden. Dieselbe soll zunächst in der Eckernförder Bucht vor sich gehen.

Weimar, 29. April. Seine Majestät der Kaiser traf, vom Großherzog begleitet, heute Mittag $12^3/_4$ Uhr von Eisenach hier ein, wurde von der Frau Großherzogin mit den Hofstaaten am Bahnhofe empfangen und setzte nach einviertelstündigem Aufenthalte die Reise nach Berlin fort. Am Bahnhofe hatte sich eine große Volksmenge angesammelt, welche Se. Majestät mit stürmischen Hochrufen begrüßte.

Eisenach, 28. April. Der Kaiser erlegte heute Morgen drei Auerhähne und traf um $7^1/_2$ Uhr auf der Wartburg ein.

Ausland.

Rom, 28. April. Der „Agenzia Stefani" zufolge werden der König und der Kronprinz am 19. Mai früh via Gotthard-Bahn nach Berlin abreisen und am 21. Mai daselbst eintreffen.

Rom, 28. April. Die Königin und der Kronprinz, sowie eine größere Anzahl hervorragender Persönlichkeiten der römischen Gesellschaft und der Fremdenkolonie wohnten gestern Abend dem von dem Kölner Männergesangverein im Theater Konstanzi veranstalteten Konzert bei. Der Verein errang einen ungeheuren Erfolg und erntete wiederholte Beifallsbezeugungen.

Paris, 29. April. Bei der gestrigen Wahl von vier Gemeinderäthen der Vorstadt Saintouen waren Boulanger, Laguerre, Naquet und Déroulède gegen vier revolutionäre und sozialistische Kandidaten aufgestellt. 5081 Wähler waren eingeschrieben, von denen 2481 votirten. Boulanger erhielt 1108, Laguerre 1030, Naquet 1030, Déroulède 1024 Stimmen. Die Kandidaten der Gegenliste erhielten 1080. Es ist somit Stichwahl nothwendig.

Amsterdam, 28. April. Der König, dessen Genesung erfreulicher Weise fortschreitet, wird eine Badereise nach Karlsbad unternehmen. Wie es heißt, würde der König bereits am 3. Mai cr. die Reise antreten. Sollte die Regentschaft aufgehoben werden, so wird Herzog Adolf von Nassau zum Statthalter von Luxemburg ernannt werden.

Stockholm, 28. April. Die zweite Kammer verweigerte die Berathung des Antrages Bexell's, betreffend die Kündigung des deutschen Handels-Schifffahrts-Vertrages, weil der Antrag zu spät eingebracht sei.

Riga, 27. April. Nach einer Veröffentlichung des Rigaer Polizeimeisters Wlassowsky zur Ermittelung des Aufenthalts des geflüchteten Redakteurs der „Rigaschen Ztg.", Buchholtz, wird Letzterer verfolgt wegen Zuwiderhandelns gegen Artikel 1036 des russischen Kriminalkodex. Dieser bestimmt, daß Personen, die durch die Presse Feindseligkeit eines Theils der Bevölkerung gegen den anderen hervorrufen, mit Zuchthaus bis zu 2 Jahren oder Gefängniß bis zu einem 1 Jahr oder Arrest bis zu 3 Monaten oder Geldstrafe bis zu 50 Rubel bestraft werden. Wahrscheinlich ist der Redakteur das Opfer der deutschen Interessenvertretung gegenüber der Russifizirung.

Reval, 29. April. Mehrere Dampfer sind hier eingetroffen, so daß die Schifffahrt wieder als eröffnet gelten kann.

Belgrad, 29. April. Der deutsche Gesandte, Graf Bray, wird nächsten Donnerstag den Regenten sein neues Beglaubigungs-Schreiben überreichen.

Athen, 29. April. Eine hier stattgehabte Volksversammlung sprach sich für die Wahl des Erzbischofs von Korinth zum Metropoliten von Athen aus und ernannte eine Kommission, welche bei der Synode und der Regierung die dazu geeigneten Schritte thun soll.

Provinzial-Nachrichten.

Aus der Provinz, 29. April. (Der Westpreußische Provinzial-Verein für innere Mission) wird sein Jahresfest am 22. und 23. Mai in Bischofswerder feiern. Die Feier wird am 22. Mai 6 Uhr Abends mit einem Gottesdienst eröffnet werden, bei dem Herr Konsistorialrath Franck-Danzig die Festpredigt und Herr Pastor Brinkmann-Berlin eine Ansprache über Gemeindepflege halten wird. Abends 8 Uhr findet eine Besprechung über die Frage statt: „Wie sind in unseren Gemeinden die sogenannten Sonntagsschulen einzurichten?" Am 23. Mai wird der Kongreß mit der Erstattung des Jahresberichts durch den Vorsitzenden, Hrn. Divisionspfarrer Collin-Danzig eröffnet. Den Hauptvortrag hält Herr Pastor Brinkmann über die Jünglingsvereinssache. Sodann wird Herr Divisionspfarrer Köhler über die Weckung des evangelischen Bewußtseins in unseren Gemeinden sprechen. Nachmittags wird ein christliches Volksfest gefeiert werden, bei dem die Herren Brinkmann, Pfarrer Schmeling-Sommerau u. A. Ansprachen übernommen haben. Das Fest-Komitee wird den Gästen nach Möglichkeit Quartier zu verschaffen suchen.

Gollub, 28. April. (Mord. Staatsbeihülfen.) Ein Mord ist am vergangenen Freitag in dem zur Oberförsterei Gollub gehörigen Walde an dem 50 Jahre alten Hirten Matuszewski aus Oberförsterei Gollub verübt worden. Des Mordes dringend verdächtig ist der Eigenkäthner Sz. aus Abbau Mühle Lissewo, der gestern durch den Gendarm Haß in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert wurde. Der Mörder hat dem M. mit einem Beil ein Ohr vollständig vom Kopfe getrennt, ein Auge ausgeschlagen und mehrere Hiebe am Kopfe beigebracht und dann den Körper in ein in der Nähe befindliches Bruch geworfen. Blutspuren wurden an den Kleidern und dem Beil des Sz. gefunden. Ursache der schrecklichen That soll Eifersucht gewesen sein. — Unsere Stadtväter erhielten gestern die freudige Nachricht, daß ihnen zum Bau der im vorigen Jahre durch Eis und Hochwasser stark beschädigten Drewenzbrücke eine Staatsbeihilfe von 40 000 Mk. gewährt und außerdem noch 15 000 Mk. zur Abhilfe der Noth der zum Theil verarmten Stadt in den ersten 5 Jahren gegen 2 pCt. Zinsen und nach diesen gegen 20 pCt. jährliche Abzahlung des Kapitals vom Staate geliehen worden seien. Beide Summen werden am 1. Mai cr. gezahlt. (N. W. M.)

Dt. Eylau, 28. April. (Schlachthausbau.) Unsere städtischen Behörden beschäftigen sich jetzt besonders mit der Schlachthausfrage; in der letzten Magistratssitzung wurde bereits ein Bauplan vorgelegt, dessen Kosten sich auf 37 000 Mk. belaufen.

Berent, 28. April. (Die Uebergabe des städtischen Progymnasiums an den Staat) wurde vorgestern vollzogen; zu diesem Zwecke waren die Herren Oberregierungsrath Fink und Provinzialschulrath Dr. Kruse aus Danzig erschienen.

Danzig, 28. April. (Der Firma Schichau) sollen von der hiesigen Fortifikationsverwaltung so viele Schwierigkeiten bereitet werden, daß dadurch der in Aussicht genommene Bau der neuen Werftanlagen in Frage gestellt wird. (Danz. Ztg.)

Elbing, 26. April. (Selbstmordversuch eines Knaben.) Ein Knabe, welcher von seinem Vater wegen der Weigerung, auf Arbeit zu gehen, Schläge erhalten hatte, versuchte gestern sich zu erhängen. Seine Mutter kam glücklicherweise noch rechtzeitig hinzu, um ihn aus der Schlinge zu befreien.

Aus Ostpreußen, 28. April. (Der Schmuggelhandel), welcher früher unter unseren Grenzbewohnern in hoher Blüte stand, hat jetzt fast ganz aufgehört. Nach der Einführung des Branntweinsteuergesetzes konnte das Spiritusgeschäft nur einen mäßigen Gewinn abwerfen und wurde daher ganz aufgegeben. Recht lohnend blieb aber immer noch der Schweineschmuggel. Durch die in letzter Zeit zur Einführung gelangten Schweineregister ist aber dieser Umgehung der Zollschranken alle Möglichkeit genommen, und erstreckt sich jetzt der ganze Schmuggel fast nur noch auf Salz.

Aus Ostpreußen. (Schweres Unglück.) Bei dem letzten Gewitter schlug der Blitz in eine Kathe des Herrn Sk. in Schedlischken und setzte dieselbe in Brand. Ein kleines Kind, das nicht rechtzeitig gerettet werden konnte, fand in den Flammen seinen Tod.

Königsberg, 27. April. (Der landwirthschaftliche Zentral-Verein) hat eine Resolution angenommen, in welcher an die Vertreter der Provinz im Reichstage das Ersuchen gestellt wird, 1) für die Zurückweisung der Invaliditätsvorlage an die bezügliche Kommission des Reichstags zu stimmen und 2) die Zustimmung zu dem Gesetzentwurf jedenfalls davon abhängig zu machen, daß eine einzige Lohnklasse und eine einzige Invalidenrente in das Gesetz aufgenommen werden, daß ferner für die Erhebung der Beiträge ein einfacherer Modus zur Anwendung gelangt, als das für die Landwirthschaft unserer Provinz undurchführbare Markensystem, sei es durch erhöhte Beitragspflicht des Reiches und der Arbeitgeber oder durch Aufbringung der Beiträge in Form von Zuschlägen zu anderen Steuern, daß ein größerer Theil der Rente in Naturalleistungen gewährt wird.

Königsberg, 27. April. (Duell.) Einem Stadtgerüchte zufolge fand heute in der frühen Morgenstunde im Glacis zwischen Tragheimer und Steindammer Thor unter zwei jungen Kaufleuten ein Pistolenduell statt, bei welchem einer der Duellanten eine nicht schwere Verwundung davontrug.

Königsberg, 29. April. (Die Untersuchung über die Ermordung der Henriette Massuth) ist bereits abgeschlossen und das Ergebniß macht, trotz hartnäckigen Leugnens, die Schuldfrage des Verhafteten, Arbeiters Fleischer, zu einer fast zweifellosen. Bei dieser Sachlage erscheint es nicht unwahrscheinlich, daß die gräßliche Mordthat bereits in nächster Schwurgerichtsperiode zur Aburtheilung kommen wird.

Bromberg, 27. April. (Ertrunken.) In Karlsdorf ist gestern Nachmittag ein Treiberjunge in der Brahe in der Nähe der dortigen Schleuse ertrunken, weil er mit seinem Fuhrwerke durch ungeschicktes Fahren in den Fluß gerathen war; Pferde und Wagen wurden aus dem Wasser geholt.

Bromberg, 29. April. (Krieger-Verbandsfest.) Das diesjährige Krieger-Verbandsfest des Netze-Distrikts wird am 30. Juni und 1. Juli in Schneidemühl stattfinden.

Grabow, 27. April. (Zwei Kinder verbrannt.) Der in Wielowies beim Wirth Calkus wohnhafte Arbeiter Hylka hatte sich am 18. d. Mts. früh auf Arbeit begeben und seine beiden Kinder im Alter von 3 bis 5 Jahren unbeaufsichtigt zurückgelassen. Während seiner Abwesenheit brach in seiner Wohnung, wie angenommen wird, infolge Spielens der Kinder mit Streichhölzern, Feuer aus. Es brannten sowohl die Calkus'schen Baulichkeiten, als auch die von Flugfeuer ergriffenen Nachbargebäude des Wirths Kowalczyk vollständig nieder, wobei die Hylka'schen Kinder ihren Tod in den Flammen fanden.

Posen, 29. April. (Verschiedenes.) Wegen Beleidigung des Reichskanzlers Fürsten Bismarck mittelst einer Druckschrift wurde von der hiesigen Strafkammer der Buchhändler Dr. Sigismund v. Celichowski zu 30 Mk. Geldstrafe verurtheilt. — Herr Anton v. Donimirski aus Westpreußen wird Ende dieses Monats in Warschau zum Besten der polnischen Kolonisation Vorträge über die Kassuben Westpreußens und deren Sprache und Literatur halten. — Wegen falscher Schreibung des Wohnorts verweigerte kürzlich ein polnischer Gutsbesitzer Namens Daszkiewicz die Annahme eines landräthlichen Briefes, auf welchem als Ortsname „Olschowa" geschrieben war, während nach einer früheren Entscheidung des Ministers für die Bezeichnung des Guts die polnische Schreibweise Olszowa als amtliche gelten sollte. Da Herr Daskiewicz sich weigerte, die hierdurch entstandenen Portokosten (5 Pfennige) zu zahlen, wurde ihm ein alter Säbel abgepfändet. Herr Daszkiewicz wandte sich nun Beschwerde führend an den Minister des Innern, ist von diesem aber abschlägig beschieden worden, da er unzweifelhaft der Adressat und daher auch amtlich verpflichtet gewesen sei, das Schreiben anzunehmen.

Lokales.

Thorn, 30. April 1889.

— (Personalien.) Der Oberregierungsrath Bode in Marienwerder ist an die Regierung in Breslau versetzt.

Der Referendarius Franz Künzer in Marienwerder ist zum Gerichts-Assessor ernannt worden.

Kein Vogel zirpt im Morgenschlaf, thaubehangene Gräser und Blumen fehlen und kein Rauchwölkchen erzählt dem Einsamen von anderen Menschen. Nur der Wind murrt, wie er immer murrt. Da schwimmen wir wenigen Menschen in einem Kasten auf der maßlos weiten See. Wir erwachen vom Schlaf, aber noch ist es dunkel und — wenn die Sonne nun mal ganz ausbliebe?

Aus dieser Vorstellung mag wohl das Gruseln des Schiffers vor dem Morgengrauen herrühren.

Sitze ich also und denke, wie's wäre, wenn die Sonne ausbliebe. Die Kulis sind die ärmsten Kerle von der Welt; wenn aber die Himmelsleuchte die Wiederkehr vergäße, dann ist plötzlich Gleichheit da. Alles wäre gleich elend, vernichtet. Kein Matador, kein König hätte vor dem schlechtesten Kuli etwas voraus.

Nicht so viel Wind, daß die Segel steif stehen. Die See nicht gerade glatt, aber doch ruhig. So recht ebenmäßig kommen die niedrigen Wellen herangerollt, überschlagen sich mal und spritzen endlich an unserem Schiff helle Kämme herauf, die den außen angebundenen Langzöpfen über die Füße gehen. Ich träume beinahe, aber nur mit der Seele, die Augen sind helle. Diese sehen in weiter Ferne auf dem dunklen Wasser einen noch dunkleren Punkt, der auf- und niederschwankt, bald ganz schwarz, dann glänzend weiß erscheint, regellos schaukelt und doch mit dem bischen Seegang uns immer näher getragen wird. Ein Boot? nein! es müßte denn niemand darin sein, weil es nicht gesteuert wird. Aber ein Boot kann doch nicht weiß glänzen? Warum denn nicht, wenn es weiß gestrichen ist? außerdem sind Licht- und Farbenwirkungen in den warmen Meeren ganz unberechenbar. Ich beobachte das Ding so scharf ich kann.

(Fortsetzung folgt.)

Der bisher bei der Strombaudirektion in Danzig beschäftigte Wasserbauinspektor Görz — bekannt als Leiter der Schutz- und Schleusenbauten nach dem Durchbruch der Plehnendorfer Schleuse im Jahre 1886 und nach dem Dammbruch bei Jonasdorf im Jahre 1888 — ist zur Leitung des Baues am Nordostseekanal nach Kiel versetzt.

Der Aktuar Schalinski in Graudenz ist zum ständigen diätarischen Kassengehülfen bei der Gerichtskasse in Thorn ernannt worden.

Der bisherige Oberlehrer am städtischen Realgymnasium zu Königsberg, Max Dangel ist zum Realgymnasial-Direktor ernannt worden. Demselben ist die Direktion des Realgymnasiums zu Tilsit übertragen.

— (Personalien aus dem Kreise Kulm.) Der Königliche Kreislandrath hat den Besitzer Simon Naß in Striesau als Schulvorsteher für die Schule ebendaselbst bestätigt.

— (Kollekte.) Am zweiten Pfingstfeiertage soll in allen evangelischen Kirchen Westpreußens eine Kollekte zum Besten der Heidenmissionen abgehalten werden.

— (Stromschifffahrts-Verkehr nach Rußland.) Nach der neuesten russischen Verordnung bedürfen die aus Preußen auf dem Wasserwege ankommenden Kahnschiffer und deren Familienmitglieder und Angestellte keines Visums mehr.

— (Verpachtung.) Das im Kreise Kulm gelegene Domänen-Vorwerk Althausen sowie das dazu gehörige Vorwerk Bulsowken soll am 13. Juni von der Regierung zu Marienwerder verpachtet werden. Der Flächeninhalt des Vorwerks beträgt 641½ Hektar, das Pachtgelderminimum ist auf 20 000 Mk., das nachzuweisende Vermögen auf 120 000 Mk. festgesetzt.

— (Provinzialsängerfest in Inowrazlaw.) Die Feier des im Juli in Inowrazlaw stattfindenden Provinzialsängerfestes ist vom Hauptkomitee wie folgt festgestellt worden: Am ersten Tage (Sonnabend den 6. Juli cr.) erfolgt zunächst Vormittags und Mittags der Empfang der eintreffenden Gäste auf dem Bahnhofe, von dort um 2 Uhr gemeinschaftlicher Einzug in die Stadt. Demnächst suchen die Gäste die für sie bestimmten Quartiere auf und treten darauf zu einer General-Gesangsprobe in Auring's Stadtparksaale zusammen. Um 5 Uhr Nachmittags findet alsdann im Soolbad- und Kurgarten Vokal- und Instrumental-Konzert statt. Am folgenden Tage (Sonntag den 7. Juli cr.) um 6 Uhr Morgens Früh-Konzert im Schützenhaus, woselbst um 10 Uhr der Sängertag tagen wird. Darauf findet wiederum General-Gesangsprobe zu dem um 5 Uhr in Auring's Stadtparksaale stattfindenden Konzert statt. Nach Schluß des Konzerts um 9 Uhr Abends gemeinsames Festessen der Gäste und Sänger in dem genannten Lokale; während des Mahles Instrumental-Konzert und Wettgesänge der einzelnen Vereine. Für den dritten Tag ist eine gemeinschaftliche Fahrt nach Montwy mit der Eisenbahn und von dort mittelst Dampfers nach Kruschwitz und von dort an die russisch-polnische Grenze in Aussicht genommen. Die Gesammt-Unkosten des zu veranstaltenden Festes werden sich auf ca. 4000 Mark belaufen.

— (Monatsoper.) „Faust und Margarethe", Oper in fünf Akten von Charles Gounod. — Die Aufführung der Oper „Faust und Margarethe" mit ihrer weihevollen Musik und ihrer mystischen, an grellsten dramatischen Dissonanzen so reichen Handlung zeigte, daß die Hauptkräfte unserer Monatsoper auch auf dem Gebiete der großen Oper leistungsfähig sind. Fräulein Ottermann (Margarethe) gab einen ausreichenden Beweis ihrer hervorragenden Begabung als dramatische Sängerin. Ihre Vortragsweise war musikalisch schön, ihr Gesang ausdrucksvoll. Die Darstellungsweise trug gesanglich und mimisch ein echt künstlerisches Gepräge. In der äußeren Erscheinung entsprach das Gretchen des Fräulein Ottermann ganz der überlieferten Bühnengestalt. Als Faust trat gestern nach längerer Pause Herr Scheidweiler (Tenor) auf. Wie seine gestrige Leistung bewies, ist dieser Sänger für rein dramatische Partieen am besten veranlagt. Er gefiel viel besser als bei seinem ersten Debut in der Partie des Manrica. Namentlich im ersten Akte nahm Herr Scheidweiler ganz für sich ein; später ließ er sich mehr gehen und seine Stimme klang müde, sein Gesang wurde schleppend, seine Aussprache undeutlich. Volles Lob gebührt Herrn Düsing, welcher den Mephisto darstellte. Sein kräftiger serieuser Baß war von schönster Klangfarbe. Gesanglich lieferte Herr Düsing wirklich Gediegenes; er stand ganz auf der Höhe seiner Aufgabe. Herr Boldt (Bariton) verdient für seine wirkungsvolle Darstellung des Valentin gleichfalls Anerkennung. Zu erwähnen sind noch Fräulein Nagel (Martha) und Fräulein Verré (Siebel); letztere Sängerin verschaffte ihrer wohllautenden Sopranstimme durch größere gesangliche Sicherheit bessere Geltung, als bei ihrem erstmaligen Auftreten. — Der Chor ließ stellenweise zu wünschen übrig, so in der Tanzscene und im vierten Akt beim Aufzug der heimkehrenden Soldaten. — Das Auditorium, auf welches die Oper bei der guten Aufführung sichtlich den tiefsten Eindruck machte, spendete lebhaften Applaus. — Der Besuch war ein mittelmäßiger. — Mittwoch: „Die weiße Dame."

— (Radfahrer-Bund.) Am 5. Mai findet in Elbing der diesjährige Gautag des Gaues 29 des deutschen Radfahrerbundes statt.

— (Konzert.) Im Garten-Salon des Schützenhauses konzertirt morgen die Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz.

— (Techniker-Verein.) Morgen, Mittwoch findet im Schützenhause eine Versammlung statt.

— (Dienstboten-Belohnungs-Verein.) Wie alljährlich, fand auch in diesem Jahre am Sonntage nach Ostern auf dem Rathhause durch den Verein die Belohnung solcher weiblichen Dienstboten statt, die drei Jahre hintereinander und länger in demselben Hause gedient haben. Es wurden mit Ehrenkarte und einer Geldprämie von 15 resp. 10 M. belohnt folgende vierzehn: Zum ersten Male: Karoline Pritzlaff bei Herrn Böttchermeister Laudetzki, Constantia Kolowska bei Herrn Kaufmann Matthes, Marie Fege bei Herrn Kaufmann Dietrich, Emilie Ziemelske bei Herrn Kaufmann Guksch, Franziska Goralska bei Herrn Dr. Kuznitzki, Amanda Weinkauf bei Frau Kreisrichter Coeler, Johanna Pernau bei Frau Friseuse Hoppe; zum zweiten Male: Anastasia Buchowska bei Frau General-Major von Holleben, Marie Borniewska bei Fräulein Gessel, Franziska Dulska bei Hrn. Kaufmann H. Schwartz jun., Julie Dulska bei Herrn Fabrikant Huebner, Karoline Wieland bei Herrn Land-Gerichts-Präsidenten Ebmeyer, Marianne Stopikowska geborene Krakowska bei Herrn Landrichter Martell; zum dritten Male: Marie Schulz bei Frau Bertha Martens. — Der Jahresbeitrag beträgt: für ein Dienstmädchen 2 Mk., für zwei Dienstmädchen 3 Mk. u. s. f. Anmeldungen neuer Mitglieder nehmen entgegen Frau Sanitätsrath Lindau, Frau Rechtsanwalt Warda, Frau Pfarrer Stachowitz.

—k. (Zum 1. Mai!) Er ist da, er ist gekommen, der wunderschöne Monat Mai, der „Weide- oder Wonne-Monat", von dem die Dichter aller Zeiten und Orten preisend singen, welcher ja der Herrlichste im ganzen, langen Jahr, und selbst wie ein Gedicht sein soll, ein lebendig gewordener Hymnusruf den holden jugendlichen König Lenz, und dessen maiengrüne, maienfrische Blütezeit! — Alles knospet, blühet, hoffet! Die hoffnungsvolle Jugend zieht hinaus zu frohem Kinderspiel, — lachend, jubelnd, glücklich, wie der Frühling selber, sich im Mai des Lebens sonnend, der ein Mal blüht, und nimmer wieder. Und sie, die erste Zeit der jungen Liebe, sie feiert ihre maiengrüne Frühlingsträume, selig und beseligend, durchkostet jene Wonnezeit des „Hangens und Bangens", die so süß, und ach! so kurz ist, wie die Blütezeit des Jahres. Auch die „reifere Jugend" empfindet es, daß der wunderschöne Monat Mai seine ganz besonderen Reize hat! — Hoffnungsvolle Maienkuren wirken stärkend, neue Jugendkraft ihr spendend, „Jungbräu" sprudelt auch den Müden und den Kranken zu, aus dem tiefen, frischen Born des Maien, und einer sonst labungsbedürftig noch sich fühlt, dem lächelt jene goldene Quelle heiter und verheißend wie ein Lethetrank entgegen, dessen maienduftender Kräutertrank vom Stamme des Meisters im Walde die erschlafften, eingerosteten Lebensgeister zu neuem Schaffen wieder auffrischt, auf daß der Wonnemond für Jeden etwas bringe, sei's Blütenkranz — sei's Sträußchen oder Blümlein — für Jung und Alt! — Sogar ein sogenanntes „Maikäferjahr" kann keinen Schatten werfen auf die allgemeine Maienwonne! — eher und höchstens die großen „Frühlings-Ueberschwemmungen" in Haus und Haushalt, für die der „Herr der Schöpfung" nun einmal kein Verständniß hat, oder die frühlingsduftigen, frischen „Saison-Toiletten", für welche er nicht schnell und weit genug die Börse öffnen will. Das sind die Schattenseiten des schönen, des wunderschönen Monats Mai! —

— (Hochwasser.) In Seedorf bei Argenau steigt das Hochwasser des Seedorfer See's noch immer; der vorjährige Wasserstand ist bereits überschritten. Ein von einem Wirth erbauter Schutzdamm brach in der Nacht zum 25. d. Mts. und es sind große Feldstrecken überschwemmt. Zur Ablassung des Wassers soll ein Kanal vom Seedorfer See bis Konkelmühle in der Thorner Niederung gegraben werden.

— (Marktbericht.) Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für die einzelnen Produkte folgende Preise gezahlt: Kartoffeln 2,50—2,60 Mk. per Ctr., Wrucken 5 Pf. pro Stück, Blumenkohl 60 Pf. pro Kopf, Zwiebeln 25 Pf. pro 3 Pfd., Radieschen 10 Pf. pro 2 Bündchen, Salat 10 Pf. pro 4 Kopf, Aepfel 15—25 Pf. pro Pfd., Butter 0,75 bis 1,10 M. pro Pfd., Eier 50—60 Pf. pro Mandel, Hühner 2,30 bis 3,00 Mk. pro Paar, Enten 4,50 Mk. pro Paar, Tauben 60—80 Pf. pro Paar. Fische pro Pfd.: Weißfische 30 Pf., Hechte 50—60 Pf., Schleie 50 Pf., Barsche 50—60 Pf., Zander 70 Pf., Bressen 25—40 Pf., Aalquappen 40 Pf., Aale 1 Mk. — Als Neuheit des Frühjahrs wurde heute auf dem Markte der erste Spargel angeboten. Der Preis war ein hoher; er betrug 1,00—1,20 Mk. pro Pfund. Auch Spinat war heute schon vorhanden; pro Pfund wurden 30 Pf. gefordert.

— (Viehmarkt.) Zu dem gestrigen Viehmarkte waren nur 2 Schweine aufgetrieben. Gezahlt wurden 36—39 Mk. pro 50 Kilo Lebendgewicht.

— (Strafkammer.) Sitzung vom 30. April. In dieser Sitzung fungirte als Vorsitzender Herr Landgerichtsdirektor Wünsche; die Königliche Staatsanwaltschaft war durch Herrn Gerichts-Assessor Haupt vertreten. Zur Verhandlung standen nur Berufungssachen an. Zunächst wurde wider den vorbestraften Dienstknecht Thomas Sobolewski aus Lipowitz verhandelt. Sobolewski ist in erster Instanz wegen Hausfriedenbruchs mit 1 Woche Gefängniß nebst Kostenlast bestraft worden. Die gegen dieses Urtheil eingelegte Berufung wurde verworfen. Der Floßmeister Wilhelm Bauch aus Guschtabruch war angeklagt, den Oberförster Triebke in Lonkorz in zwei Fällen öffentlich beleidigt zu haben. Bauch ist von dem Schöffengericht zu Löbau der Beleidigung in zwei Fällen für schuldig erklärt und zu einer Gesammtstrafe von 100 Mk. ev. 20 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Die gegen dieses Urtheil eingelegte Berufung hatte den Erfolg, daß der Angeklagte der öffentlichen Beleidigung nur in einem Falle für schuldig erklärt und deshalb mit 50 Mk. ev. 10 Tagen Gefängniß bestraft wurde; außerdem wurde erkannt, daß das Urtheil auf Kosten des Angeklagten vier Wochen nach Erlangung der Rechtskraft einmal in dem Löbauer Kreisblatt publizirt wird. Der Arbeiter Josef Konetz und der vorbestrafte Schmied Franz Szymanski, beide aus Grodziszno sind wegen Diebstahls in erster Instanz zu je 3 Wochen Gefängniß verurtheilt worden. Die gegen dieses Urtheil eingelegte Berufung wurde verworfen.

— (Zur Beachtung.) Die Polizeibehörde hatte bisher stillschweigend gestattet, daß auf dem der Stadt gehörigen Terrain an dem jetzt zugeschütteten Stadtgraben Wagen aufgestellt wurden, da vielen Wagenbesitzern Raum und Platz zur Unterbringung der Wagen fehlt. In letzter Zeit werden aber die Wagen an dazu nicht geeigneten Stellen und unordentlich aufgestellt; auf die Dauer kann die Polizeibehörde dies nicht dulden. Wir machen demzufolge darauf aufmerksam, daß die Wagen nicht am Kulmer Thor, wo die Schaubuden ihren Stand haben, sondern am Kriminalgefängniß hinter dem zweiten Thurm aufzustellen sind.

— (Verhaftungen.) Am gestrigen musikalischen Montage hatte eine umherziehende Musikkapelle aus Lautenburg die Erlaubniß zum Spielen in den Straßen der Stadt erhalten. Ein hiesiger Arbeiter kam auf den schlauen Gedanken, die Gelder für die Kapelle in den Häusern einzusammeln. Er wurde dabei abgefaßt und sieht nunmehr seiner Bestrafung wegen Betruges entgegen. — Ein auf dem Hauptbahnhofe beschäftigter Hausknecht gerieth mit einem gleichfalls dort in Stellung befindlichen Dienstmädchen in Streit und versetzte demselben mit einem Schrobberstiel einen Schlag über den Kopf. Wegen dieser Rohheit ist der Hausknecht in Haft genommen. — Ferner wurde ein Arbeitsbursche verhaftet, weil er von dem Bauplatz des Weinhändlers Herrn Voß ein Stück Bauholz gestohlen hatte.

— (Polizeibericht.) Arretirt wurden 7 Personen. — Zwei sinnlos Trunkene mußten mittelst Polizeikarrens nach dem Polizei-Gewahrsam gebracht werden.

— (Gefunden): ein Glaser-Diamant auf dem Altstädt. Markte, ein Ersatz-Reserve-Schein, auf den Namen Wilhelm Otto Herbst lautend, in der Heiligengeiststraße, ein Notizbuch mit Papieren, welche auf den Namen Nickel ausgestellt sind, auf dem Altstädt. Markte, zwei Bund Schlüssel und ein einzelner Schlüssel. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand am Windepegel betrug 3,52 Mtr.

Bei Warschau betrug der Wasserstand heute 1,83 Meter.

Von der unteren Weichsel wird gemeldet, daß den durch den Verlust ihrer Grundstücke schwer geschädigten Besitzern in Bohnsack und Neufähr eine staatliche Entschädigung für die vom Strom fortgerissenen Gebäude und Landstücke in Aussicht gestellt worden ist.

Neueste Nachrichten.

Rom, 29. April. Der König wird anläßlich seiner Berliner Reise den Prinzen Heinrich in Kiel besuchen; auch dem Fürsten Bismarck ist ein Besuch in Friedrichsruh zugedacht.

Paris, 29. April. Das Packetboot „Chaleaumaryoux" ist im Kanal mit einem englischen Schiffe zusammengestoßen und gesunken, doch ist alles gerettet.

Jassy, 29. April. Die „Epoca" behauptet, die Diplomaten in Bukarest empfingen Depeschen, wonach der Ausbruch von Unruhen in Bulgarien unmittelbar bevorstehe, da Fürst Ferdinand mit dem Klerus noch immer in offener Fehde lebe.

Telegraphische Depesche der „Thorner Presse".

Berlin, 30. April. Heute Vormittag eröffnete Se. Majestät der Kaiser die Ausstellung für Unfallverhütung mit einer Ansprache, welche auf den edlen Zweck der Ausstellung, die Erhöhung des Arbeiterschutzes hinwies.

Verantwortlich
für den politischen Theil und Mannigfaltiges: Paul Dombrowski in Thorn;
für den lokalen und provinziellen Theil: H. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsen-Bericht.

	30. April	29. April
Tendenz der Fondsbörse: ruhig.		
Russische Banknoten p. Kassa	217—40	217—70
Wechsel auf Warschau kurz	217—	217—40
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	104—	104—
Polnische Pfandbriefe 5 %	64—80	64—80
Polnische Liquidationspfandbriefe	58—20	58—20
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	102—10	102—
Diskonto Kommandit Antheile	242—70	241—40
Oesterreichische Banknoten (12 Abschlag.)	172—	171—
Weizen gelber: April-Mai	186—50	187—
Septbr.-Oktbr.	184—25	184—75
loko in Newyork	85—25	85—25
Roggen: loko	144—	144—
April-Mai	144—20	144—50
Juni-Juli	145—50	145—70
Septbr.-Oktbr.	146—70	146—70
Rüböl: April-Mai	52—	52—90
Septbr.-Oktbr.	50—10	49—80
Spiritus:		
50er loko	55—30	55—10
70er loko	35—60	35—30
70er April-Mai	34—90	35—
70er August-Septbr.	35—90	36—10

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn den 30. April 1889.

Wetter: warm.

Weizen bei schwachem Angebot unverändert 126 Pfd. bunt 170 M., 127 Pfd. hell 172 M., 129 Pfd. hell 173 M.

Roggen für Lokalkonsum sehr gefragt 118/119 Pfd. 135 M., 121/2 Pfd. 137/8 Mark.

Gerste Futterwaare 108—112 M., Brauwaare 117—125 M.

Erbsen Futterwaare 124—129 M.

Hafer 132—137 Mark.

Königsberg, 29. April. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß. Loko kontingentirt —,— M. Br., 56,00 M. Gd., 56,00 M. bez., loko nicht kontingentirt —,— M. Br., 36,25 M. Gd., 36,25 M. bez., pro April kontingentirt —,— M. Br., 56,00 M. Gd., —,— M. bez.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölk.	Bemerkung
29. April.	2hp	761.0	† 17.2	N²	10	
	9hp	761.7	† 12.5	C	0	
30. April.	7ha	762.2	† 10.5	NE¹	0	

Kirchliche Nachrichten.

Donnerstag den 2. Mai 1889.
Neustädtische evangelische Kirche:
Vorm. 9 Uhr: Beichte und Abendmahl. Herr Pfarrer Klebs.

Bekanntmachung.

Die Kommunalsteuer-Rolle, sowie die Veranlagungs-Rolle für Forensen pp. der Stadt Thorn für das Etatsjahr 1. April 1889/90 wird in der Zeit vom **29. April bis inkl. 12. August cr.** in unserer Kämmerei-Kasse zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen liegen, was hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß Reklamationen binnen einer Präklusivfrist von 3 Monaten, also bis 12. Juli d. Js., beim unterzeichneten Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Thorn den 26. April 1889.

Der Magistrat.

Mein Konfirmanden-Unterricht

beginnt **Montag den 6. Mai.** Anmeldungen erbittet

Rühle, Garnisonpfarrer.

Mein Konfirmanden-Unterricht

beginnt **Donnerstag den 2. Mai** für die Schüler der städtischen Schulen, **Freitag den 3. Mai** für die Schüler der auswärtigen Schulen.

Andriessen, Pfarrer.

Reiner

Ungarwein !!

Auslese Rothwein 50 Liter 22 Mk., 100 " 40 " sammt Faß ab Bahn Werschetz. Absendung erfolgt nach vorheriger Einsendung des halben Bestellungsbetrags.

Anton Tohr, Weinbergbesitzer, **Werschetz** (Ungarn).

Standesamt Thorn.

Vom 22. bis 28. April 1889 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Sophie Hedwig, T. des Schneiders Simon Cwiklenski. 2. Georg Gustav, S. des Eisenbahnschaffners Fritz Heier. 3. Ferdinand, unehel. S. 4. Leon Bruno, unehel. S. 5. Max Robert, S. des Arbeiters Hermann Liedtke. 6. Bronislaw Ludwig, S. des Schiffseigners Josef Paruszewski. 7. Frieda Margaretha Emma, T. des Depot-Feldwebels Ernst Wittwer. 8. Otto Gustav Adolf, S. des Maurers Albert Simson. 9. Gertrud Eugenie, T. des Musikers Eugen Durau. 10. eine unehel. T. ohne Vornamen. 11. Wladislaw Stanislaw, unehel. S. 12. Sophie Marzella, T. des Töpfermeisters Rochus Kowalski. 13. Grethe Hulde, T. des Steinhauers Ernst Zarnott. 14. Margarethe, unehel. T. 15. Martha Helene, T. des Maurerpoliers Felix Gortschinski. 16. Theophil, S. des Arbeiters Jacob Szczepankiewicz. 17. Arthur Max Hermann, S. des Reisenden Eduard Teschner. 18. Stanislawa Anna, T. des Gasthofbesitzers Franz Czarnecki.

b. als gestorben:

1. Arbeiter Johann Norra, 36 J. 9 M. 8 T. 2. Curt Eugen Carl Franz Stoeppel, 5 Wochen 2 Tage, S. des Trompeters im Ulanen-Regiment Oskar Stoeppel. 3. Theophile Lewandowski, 4 J. 1 M. 9 T., unehel. T. 4. Eugen Wilhelm Arthur Richter, 4 J. 10 M. 24 T., S. des Bureaugehilfen Paul Richter. 5. Hedwig Helene Richlitzki, 11 T., unehel. T. 6. Anton Krzizanowski, 3 J. 10 M. 10 T., S. des Arbeiters Kasimir Krzizanowski. 7. Otto Krey, im Jahre 1884 geboren, S. des Arbeiters Krey in Mocker. 8. Elfriede Auguste Martha Marten, 8 M. 27 T., T. des Sergeanten im 61. Infanterie-Regiment Heinrich Marten. 9. Paul Krause, 9 M. 3 T., unehel S. 10. ein unehel. S., ungetauft, 12 St. 11. Arbeiter Mathias Wazilewski, 24 J. 3 M. 11 T. 12. Louise Agatha Lerbs, 2 M. 20 T., T. des Maurers Christoph Lerbs.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Kaufmann Eduard Anton Stein-Thorn und unv. Hedwig Louise Bertha Paage-Dt.-Eylau. 2. Kaufmann Ernst Edmund Armand Westphal-Thorn und unv. Ida Mathilde Elisabeth Hahn-Sprottau. 3. Maurergeselle Karl August Zimbehl-Thorn und unv. Auguste Neumann-Thorn. 4. Maurergeselle Stanislaus Osmialowski-Mocker und unv. Marianna Strzelecki-Thorn. 5. Maurergeselle Friedrich Behnke-Gollub und unv. Bertha Pauline Woschnick-Gollub. 6. Lehrer Adalbert Mallach-Thorn und Freigutsbesitzerstochter Josephine Westphal-Riege. 7. Kunstgärtner Franz Szapanski-Thorn und unv. Martha Hedwig Görsch-Thorn. 8. Schuhmachergeselle Franz Dybowski-Thorn und unv. Pelagia Malinski-Thorn. 9. Sattler Johann Chrostowski-Rehden und Schuhmachertochter Agnes Niklewicz-Rehden. 10. Glasmacher Friedrich Karl Leisten-Thorn und unv. Bertha Louise Marie Kaschke-Wloclawek. 11. Bäckergeselle Philipp Lewandowski-Thorn und unv. Marianna Müller-Thorn.

d. ehelich sind verbunden:

1. Böttchergeselle Ernst Richard Fengler zu Thorn mit Emilie Friederike Rückert. 2. Klempnermeister Carl Bernhard Meinaß zu Thorn mit Anna Helene Kraut. 3. Bataillons-Büchsenmacher Rudolf Ludwig Hermann Wieselmoser zu Thorn mit Johanna Maria Schneeweiß. 4. Kutscher Eduard Boritzky zu Thorn mit Hulda Hedwig Zarnott. 5. Mechaniker Paul v. Bezerowski zu Thorn mit Salomea Leokadia v. Bezerowski. 6. Arbeiter August Robert Muehlbradt zu Gr.-Morin mit Jacobine Christine Lemke. 7. Böttchergeselle Johann Paul Salewski zu Thorn mit Amanda Hedwig Fengler. 8. Kämmereikassen-Assistent Hermann Otto Richau zu Thorn mit Mathilde Olga Peter. 9. Ofenfabrikant Franz Dzwonkowski zu Thorn mit Selma Agnes Sobolewski.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die durch das Gesetz vom 8. April 1874 (R.-G.-Bl. S. 31) vorgeschriebene Schutzpocken-Impfung wird in diesem Jahre nach folgendem Plane ausgeführt werden:

Impfplan.

Nr.	Stadtviertel bezw. Schule.	Ort der Impfung.	Tag und Stunde der Impfung.	Tag und Stunde der Besichtigung.
1	Alte und Neue Kulmer Vorstadt, Erstimpfung	Gasthaus von Goltz	1. Mai Nachm. 3 Uhr	8. Mai Nachm. 3 Uhr
2	Jakobs-Vorstadt-Schule, Wiederimpfung	Jakobs-Vorstadt-Schule	1. " " 4 "	8. " " 4 "
3	" " Erstimpfung	Gasthaus von Paul, Neue Jakobs-Vorstadt 13	1. " " 4½	8. " " 4½
4	Bromberger-Vorstadt-Schule, Wiederimpfung	Bromberger-Vorstadt-Schule	2. " " 4 "	9. " " 4 "
5	" " 1. Linie, Fischerei, Winkenau, Grünhof u. Finkenthal, Erstimpfung	"	2. " " 5 "	9. " " 5 "
6	" " 2. Linie, Erstimpfung	"	3. " " 4 "	10. " " 4 "
7	" " 3. Linie u. Kaserne, Erstimpfung	"	3. " " 5 "	10. " " 5 "
8	Altstadt I. Abtheilung 1 bis inkl. 230, Erstimpfung	Rathhaussaal	6. " " 4 "	13. " " 4 "
9	Neustadt I. " 1 " " 200, "	"	6. " " 5 "	13. " " 6 "
10	Altstadt II. " 231 " " 469, "	"	7. " " 4 "	14. " " 4 "
11	Neustadt II. " 201 " " 331, Bahnhof, Schiffer und Nachzügler, "	"	7. " " 5 "	14. " " 5 "
12	Knaben-Mittelschule, Wiederimpfung	Bürgerschule	3. " Vorm. 10 "	10. " Vorm. 10 "
13	" Elementarschule, "	"	3. " " 11 "	10. " " 10½
14	Gymnasium u. Realschule, "	Gymnasium	3. " " 12 "	10. " " 11 "
15	Jüdische Schule, "	Breitestr. 454 2 Tr. in der Wohnung d. Kreis-Physikus Dr. Siedamgrotzky	2. " " 8 "	9. " " 8 "
16	Ehrlich'sche Schule, "	Ehrlich'sche Schule	2. " " 11 "	9. " " 11 "
17	Mädchen-Elementarschule "	Mädchen-Elementar-Schule	2. " " 10 "	9. " " 10 "
18	Höhere Töchterschule "	Höhere Töchterschule	2. " " 11¼	9. " " 11¼
19	Mädchen-Bürgerschule "	"	2. " " 12 "	9. " " 12 "

Indem wir diesen Plan hierdurch bekannt machen, werden gleichzeitig folgende durch das oben erwähnte Gesetz erlassene Verordnungen zur genauesten Beachtung mitgetheilt.

§ 1. Der Impfung mit Schutzpocken soll unterzogen werden:

1. Jedes Kind vor dem Ablaufe des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugniß die natürlichen Blattern überstanden hat.

In diesem Jahre sind also alle im Jahre 1888 geborenen Kinder zu impfen.

2. Jeder Zögling einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule mit Ausnahme der Sonntags- und Abendschulen innerhalb des Jahres, in welchem der Zögling das 12. Lebensjahr zurücklegt, sofern er nicht nach dem ärztlichen Zeugniß in den letzten fünf Jahren die natürlichen Blattern überstanden hat oder mit Erfolg geimpft worden ist.

Hiernach werden in diesem Jahre alle Zöglinge, welche im Jahre 1877 geboren sind, revaccinirt.

§ 5. Jeder Impfling muß frühestens am 6., spätestens am achten Tage nach der Impfung dem impfenden Arzt vorgestellt werden.

§ 12. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder sind gehalten, auf amtliches Erfordern mittelst der vorgeschriebenen Bescheinigungen den Nachweis zu führen, daß die Impfung ihrer Kinder und Pflegebefohlenen erfolgt oder aus einem gesetzlichen Grunde unterblieben ist.

§ 14. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, welche den nach § 12 ihnen obliegenden Nachweis zu führen unterlassen, werden mit einer Geldstrafe bis zu 20 Mk. bestraft. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlene ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung oder der ihr folgenden Gestellung zur Revision (§ 5) entzogen geblieben sind, werden mit Geldbuße bis zu 50 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Diesen Vorschriften wird unsererseits nun noch Folgendes hinzugefügt:

1. Der für den hiesigen Impfbezirk bestellte Impfarzt ist der hier Breitestraße 454 wohnhafte Königliche Kreis-Physikus **Dr. Siedamgrotzky.**

2. Außer den im Jahre 1888 und 1877 (cfr. § 1 zu 1 und 2) geborenen Kindern sind auch die Kinder zur Impfung und zur Revaccination zu stellen, welche im Jahre 1888 wegen Krankheit oder aus anderen Gründen von der Impfung und Revaccination zurückgeblieben sind, falls nicht der Nachweis der durch einen anderen Arzt erfolgten Impfung und Revaccination beigebracht werden kann.

3. Von der Gestellung zur öffentlichen Impfung können außer den nach dem vorstehend mitgetheilten § 1 ad 1 und 2 von der Impfung ausgeschlossenen Kindern und Zöglingen nur noch diejenigen Kinder zurückbleiben, welche nach ärztlichem Zeugnisse entweder ohne Gefahr für ihr Leben oder für ihre Gesundheit nicht geimpft werden können, oder die bereits im vorigen oder in diesem Jahre von einem anderen Arzt geimpft worden sind.

4. Die vorstehend erwähnten ärztlichen Zeugnisse und Nachweise müssen in jedem Falle spätestens bis zum betreffenden Impftage dem Impfarzt überreicht werden.

5. Ebenso sind diesem Arzte bis zum Impftage auch diejenigen Kinder anzuzeigen, welche von einem anderen Arzte geimpft resp. revaccinirt werden sollen.

6. Aus einem Hause, in welchem Fälle ansteckender Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphteritis, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen zur Impfzeit vorkommen, dürfen Kinder zum öffentlichen Termine nicht gebracht werden, auch haben sich Erwachsene aus solchen Häusern vom Impftermin fern zu halten.

7. Die Impflinge sind mit rein gewaschenem Körper und reinen Kleidern zum Impftermin zu stellen.

8. Die Bestellzettel sind zum Impftermin mitzubringen.

Thorn den 6. April 1889.

Die Polizei-Verwaltung.

Durch Aufgabe des Geschäfts

bietet sich dem verehrten Publikum von Thorn und Umgegend ein vorzüglicher

Gelegenheitskauf in Glas-, Porzellanwaaren, Spiegeln, Rahmen 2c.

Die Waaren sind bedeutend im Preise herabgesetzt und werden zu den niedrigsten aber festen Preisen ausverkauft.

Einrahmungen in hocheleganten Leisten werden, um mit dem großen Vorrath zu räumen, billigst ausgeführt.

S. Aron's Erben.

The Continental Bodega Company

Hoflieferanten.

Goldene Medaillen: Wien 1883, Hannover 1885, Brüssel 1888, Ostende 1888.

Aeltestes Special-Geschäft in Spanischen und Portugiesischen Weinen auf dem Continent mit 37 Filialen in: Berlin, Hamburg, Breslau, Frankfurt a/M. Cöln, Leipzig, Hannover, Düsseldorf, Aachen, München, Wien, Prag, Copenhagen sowie allen Hauptplätzen Belgiens u. Hollands

Sanitätsweine ersten Ranges

Porto, Sherry, Madeira, Marsala, Malaga, Tarragona, Vermouth, Cognacs etc. i. 1/1 u. 1/2 Fl. u. glasweise.

Frühstücks- und Dessert-Weine.

Niederlage für Thorn bei

J. G. Adolph.

Eis-Verkauf

(auch im monatlichen Abonnement)

J. Schlesinger.

---

2 gut erhaltene, vorzüglich arbeitende **Nähmaschinen** verkauft m. Garantie für 25 und 28 Mk. **J. F. Schwebs,** Bäckerstr. 166.

Ein junger Mann mit angemessener Schulbildung findet in meiner **Buchdruckerei** eine Stelle als **Lehrling.**

C. Dombrowski.

Großes Eisspind,

gebraucht verkauft

Kantine Pionier-Batl. 2.

Pelzsachen

werden den Sommer über unter Garantie zur Aufbewahrung angenommen bei

O. Scharf, Kürschnermeister, Breitestraße 310.

8000 Mark

werden auf ein größeres ländliches **Grundstück** unmittelbar hinter der Landschaft zu leihen gesucht. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Mutterboden

kann abgefahren werden. Näheres ist in meinem Komtoir zu erfahren.

G. Plehwe, Maurermeister.

Junge Mädchen

können die feine **Damenschneiderei** gründlich erlernen bei

Amanda Rasp, Modistin, Breitestraße 443, gegenüber Herrn Adolph Blum.

Tüchtige

Schlossergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei

F. Radeck, Schlossermeister, Mocker.

Ein Lehrling

findet Stellung bei

Gustav Meyer-Thorn,

geprüfter Bandagist, Fabrikant chirurgischer Instrumente und Messer.

Zwei Lehrlinge,

welche die **Bäckerei** erlernen wollen, können sofort eintreten bei

Julius Kurowski, Mocker.

Eine Wohnung

auf der Bromberger Vorstadt zu miethen gesucht. Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter Nr. 185 erbeten.

Eine getheilte **Wohnung** mit Balkon in der 1. Etage zu verm. Kulmerstr. 340/41.

Ein möblirtes Zimmer mit Kabinet zu vermiethen Gerstenstraße 78 2 Tr.

Schillerstraße 409 sind zwei Familienwohnungen im Hinterhaus, 1 Tr., vom 1. April zu vermiethen.

Fleischermeister **Borchardt.**

M. Zim. bill. z. verm. Schuhmacherstr. 419.

Altstädter Markt 289 sind in der **ersten Etage** die von Herrn Rechtsanwalt **Aronsohn** bewohnten **Räumlichkeiten** vom 1. Oktober zu vermiethen. Besichtigung 11 bis 12 Uhr. **Moritz Leiser.**

Eine möblirte **Vorderstube** mit besonderem Eingange ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Schützen-Haus

A. Gelhorn.

Mittwoch den 1. Mai d. Js.

Grosses

Streich-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, unter Leitung des Herrn **F. Friedemann.**

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Von 9 Uhr ab Schnittbillets à 10 Pf.

Techniker-Verein

Thorn.

Versammlung

Mittwoch den 1. Mai

Abends 8½ Uhr

im Schützenhaus.

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Vergnügen.
3. Fragekasten.

Monats-Oper.

Victoria-Saal.

Mittwoch den 1. Mai cr.

Die weiße Dame.

Donnerstag den 2. Mai cr.

Fra Diavolo.

Alles Nähere die Zettel.

Opern-Texte bei Walter Lambeck.

Das Theaterbureau (Buchhandlung von Walter Lambeck) ist an den **Spieltagen** von 10—12 Vorm. u. 3—5 Nachm. geöffnet.

Victoria-Garten.

Heute Mittwoch Waffeln.

Dr. Clara Kühnast

Kulmerstr. 319.

Zahnoperationen, Goldfüllungen.

Künstliche Gebisse

werden schnell und sorgfältig angefertigt.

Zur Bausaison

empfiehlt

Kalk,

Cement,

Dachpappe,

Steinkohlentheer,

Drahtrohrgewebe,

Alexander Rittweger,

Elisabethstraße 266.

Täglich frische

Waldmeister-Bowle

à Flasche Mark 1,00.

Bosnische und Türkische

Pflaumen

empfiehlt billigst

M. H. Olszewski.

Das beste **Präservativ** gegen

Rothlauf der Schweine

ist: peinliche Sauberkeit in den Ställen und regelmäßige öftere Desinfektion derselben.

Zu diesem Zwecke am geeignetsten sind

Karbolsäure u. Kreolin.

Zu haben in Blechflaschen à 1 Lit., sowie ausgewogen, in der Droguenhandlung von

Apotheker **M. Riebensahm,** Schönsee **Westpr.**

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Photographie.

Für Amateure vorzügliche ausprobirte Apparate von 30 Mk. an. Platten, Chemikalien 2c. stets zu Engros-Preisen vorräthig. Anleitung gratis.

A. Wachs, Photograph, Mauerstraße 463.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.